

Heger, Dörte; Wuckel, Christiane

**Research Report**

## Stress in der Schule? Mehr Suizide nach Ferienende

RWI Impact Notes

**Provided in Cooperation with:**

RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, Essen

*Suggested Citation:* Heger, Dörte; Wuckel, Christiane (2019) : Stress in der Schule? Mehr Suizide nach Ferienende, RWI Impact Notes, RWI - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, Essen

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/216893>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

# Stress in der Schule? Mehr Suizide nach Ferienende

An Schultagen nehmen sich mehr junge Menschen das Leben als während der Ferien. Besonders hoch sind die Suizidraten direkt nach Ferienende.

*Unter Jugendlichen in Deutschland geht fast jeder achte Todesfall auf Selbsttötung zurück. Die Gründe für diesen Schritt dürften sehr unterschiedlich sein. Wie eine aktuelle RWI-Studie zeigt, scheint die Schule dabei jedoch zum Teil eine Rolle zu spielen: Die Wahrscheinlichkeit einer Selbsttötung ist insbesondere an den ersten beiden Schultagen nach Ferienende erhöht. Bislang ist unklar, ob dies an der Belastung durch die Schule selbst, Problemen mit Mitschülerinnen und Mitschülern oder anderen Faktoren liegt. Schulen sollten insbesondere kurz nach den Ferien noch stärker auf die psychische Verfassung der Jugendlichen achten.*

Kontakt: Dr. Dörte Heger ✉ [doerte.heger@rwi-essen.de](mailto:doerte.heger@rwi-essen.de), Christiane Wuckel ✉ [christiane.wuckel@rwi-essen.de](mailto:christiane.wuckel@rwi-essen.de)

## DIE WICHTIGSTEN ERGEBNISSE

Von rund 10 Millionen Deutschen im Alter zwischen 6 und 19 Jahren nehmen sich pro Jahr durchschnittlich 221 das Leben.

Während der Schulferien sinkt die Wahrscheinlichkeit einer Selbsttötung bei Kindern und Jugendlichen signifikant, in den ersten zwei Tagen nach Ferienende ist sie dagegen deutlich erhöht.

Schüler sind vom Anstieg der Suizidrate an Schultagen stärker betroffen als Schülerinnen.

## Wie viel häufiger sind Selbsttötungen an Schultagen?

Die Zahl der Suizide in Deutschland ist über die vergangenen Jahrzehnte stark zurückgegangen, zuletzt lag sie bei knapp 10.000 Personen pro Jahr. Am häufigsten kommen Selbsttötungen bei Männern im mittleren Alter vor. Doch auch mehr als 200 Kinder und Jugendliche nehmen sich jedes Jahr in Deutschland das Leben. Eine aktuelle RWI-Studie zeigt, dass Suizide junger Menschen häufiger an Schultagen vorkommen. Während der Ferien ist die Wahrscheinlichkeit einer Selbsttötung unter Kindern und Jugendlichen im Alter von 6 bis 19 Jahren um 19 Prozent verringert. Statistisch gesehen kommt es somit in dieser Altersgruppe innerhalb von acht Ferientagen deutschlandweit zu einem Suizidfall weniger als innerhalb von acht Schultagen. Am Ferienende nehmen die Selbsttötungen zu. Am höchsten ist die Suizidrate an den ersten beiden Schultagen nach den Ferien. Die Wahrscheinlichkeit eines Suizids nimmt an diesen Tagen um gut 30 Prozent zu. Dabei spielt es keine Rolle, wann und wie lange die Ferien sind.

## Wieso nehmen sich während der Ferien weniger Schülerinnen und Schüler das Leben?

Die Daten für die Untersuchung stammen aus der deutschen Todesursachenstatistik der Jahre 2001 bis 2015. Der Grund, warum sich die Suizidraten

zwischen Schultagen und Ferien unterscheiden, konnte auf dieser Datenbasis nicht untersucht werden. Es liegt jedoch nahe, dass dabei Mobbing und Schulstress eine Rolle spielen. Frühere Studien haben gezeigt, dass über ein Viertel der amerikanischen Jugendlichen an High Schools gemobbt werden; in Deutschland sind es knapp neun Prozent. Gerade an den ersten Schultagen nach den Ferien könnten gezielte Präventionsprogramme dabei helfen Suizide zu verhindern. Dazu gehören auch Hinweise auf die kostenlose und anonyme Telefonseelsorge für Kinder und Jugendliche, die „Nummer gegen Kummer“: 116 111.

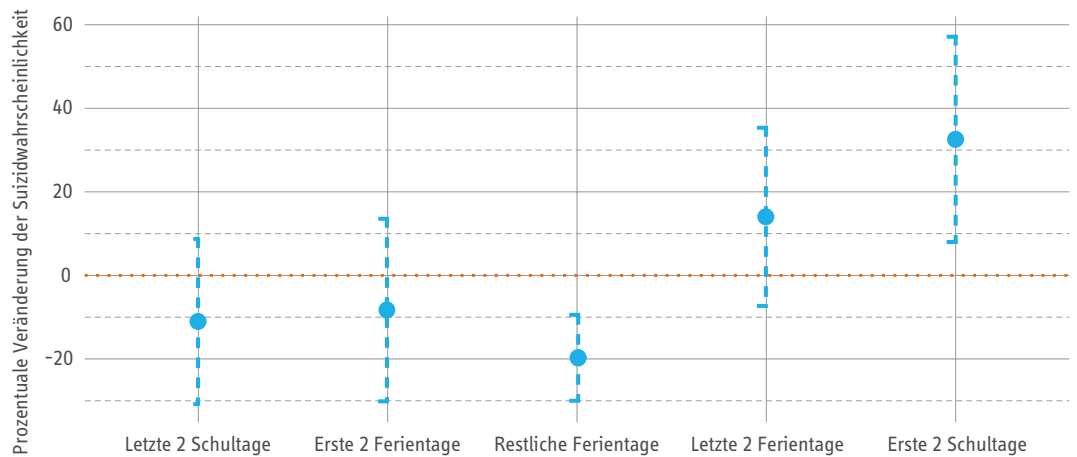
## Wieso gibt es Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen?

Ein besonderes Auge sollten Eltern und Lehrende in dieser Zeit auf männliche Jugendliche werfen. Mehr als zwei Drittel der Selbsttötungen junger Menschen gehen auf männliche Jugendliche zurück. Unter männlichen Schülern variieren zudem die Suizidraten stärker zwischen Schul- und Ferientagen als unter Schülerinnen. Die möglichen Gründe dafür werden noch erforscht. Eine Ursache könnte sein, dass Mädchen größere Freundeskreise haben als Jungen und dadurch auffälliges Verhalten früher erkannt wird.

Weiterführende Informationen:

Chandler, V., D. Heger und C. Wuckel, The perils of returning to school - new insights into the seasonality of youth suicides. Ruhr Economic Papers #820. RWI. DOI: 10.4419/86788951 <http://www.rwi-essen.de/publikationen/ruhr-economic-papers/1017/>

**Weniger Suizide von Jugendlichen in den Ferien, mehr zu Schulbeginn**



Quelle: RWI-Berechnungen auf Basis der deutschen Todesursachenstatistik des Statistischen Bundesamts (2001 - 2015).

**Handlungsempfehlungen**

**i** Eltern, Lehrende und Akteure der Bildungspolitik sollten die psychische Verfassung der Schülerinnen und Schüler sowie die Gefahren von Mobbing und Schulstress stärker in den Blick nehmen. Das gilt insbesondere in den ersten Schultagen nach den Ferien.

**i** Gezielte Präventionsprogramme könnten helfen, Suizide zu verhindern. Dazu gehören auch Hinweise auf spezielle Hilfsangebote für Kinder und Jugendliche wie die „Nummer gegen Kummer“ (erreichbar per Telefon unter 116 111, [www.nummergegenkummer.de](http://www.nummergegenkummer.de)).

Herausgeber:

RWI - Leibniz-Institut für  
Wirtschaftsforschung  
Hohenzollernstr. 1-3  
45128 Essen/Germany  
Fon: +49 (0) 201-8149-0

Redaktion:

Leonard Goebel  
Julian Rodemann

Layout und Design:

Magdalena Franke  
Daniela Schwindt

© RWI September 2019